

Prälat, Politiker, Publizist und Wissenschaftler Zum 50. Todestag von Prälat DDr. Rudolf Blüml

Am 16. April 1898 wurde Rudolf Blüml als achtes von zehn Kindern des Schuhmachermeisters Georg Blüml geboren. Die Familie wohnte damals beim vlg. Kuglitsch in St. Paul und erwarb kurz darauf das Haus vlg. Klemenč in Karnitzen. Dort verbrachte Blüml eine von Arbeit, Bescheidenheit und Frömmigkeit geprägte Kindheit. Der Entschluss, den talentierten Knaben studieren zu lassen, bedeutete für die kinderreiche Klemenč-Familie ein großes Opfer. Vor dem Eintritt ins Gymnasium in Klagenfurt absolvierte Blüml noch einen Vorbereitungslehrgang der deutschen Sprache. Im Ersten Weltkrieg meldete er sich als einjährig Freiwilliger zum Militärdienst.

Nach der Matura inskribierte Blüml im Jahre 1918 an der Theologischen Diözesanlehranstalt in Klagenfurt. Die politische Situation im Jahre 1919 verhinderte ein Weiterstudium in Klagenfurt und Blüml studierte daraufhin ein halbes Jahr im Priesterseminar in Maribor / Marburg und danach an der Universität Ljubljana / Laibach. Dort wurde er 1922 zum Priester geweiht und feierte seine

Primiz am 16. Juli 1922 unter der Linde in Karnitzen. Da er in seiner Heimatdiözese keine Anstellung fand, ging er nach Wien, wo er vom späteren Kardinal Innitzer unterstützt wurde. Dort wurde er auch Freund und Mitarbeiter des Prälaten und christlichsozialen Politikers und späteren Bundeskanzlers Ignaz Seipel. Blüml promovierte 1924 in Wien zum Doktor der Theologie und 1926 zum Doktor der Staatswissenschaften. Als Theologe befasste sich DDr. Blüml u.a. wissenschaftlich mit Paulus und dem dreifaltigen Gott.

Nun wurde man auch in Kärnten auf DDr. Blüml aufmerksam. Bischof Hefter übertrug ihm eine Fülle von Aufgaben: Aufbau der slowenischen Abteilung der Caritas, die Katholische Aktion, das Seelsorgeamt, Volksmissionen usw. Mit 36 Jahren wurde er das jüngste Mitglied des Gurker Domkapitels. Gleichzeitig war Prälat Blüml Verwalter der Hermagorasbruderschaft, Professor bei den Ursulinen in Klagenfurt, war in der Erwachsenenbildung, im Laienapostolat und im Priesterverein „Sodalitas“ tätig und publizierte in deutschen und slowenischen Medien in beiden Landesspra-

chen. U.a. schrieb er in dieser Zeit auch drei Bücher über Ignaz Seipel. Von 1934 bis 1938 war er Mitglied des Kärntner Landtages und Berater des Landeshauptmanns Arnold Sucher.

In der Zeit der NS-Verbrecherdiktatur wurde DDr. Blüml von der Gestapo verfolgt und verhaftet und 1941 aus Kärnten vertrieben („Gauverweis“). Er fand zuerst Zuflucht in Wien und dann im Land Salzburg. Am 1. Juli 1945 konnte er nach Klagenfurt zurückkehren und die Dompfarre übernehmen. Von hier führte ihn ein stetiger beruflicher Aufstieg in die höchsten Ebenen der diözesanen Hierarchie. Leider war nach einem schweren Verkehrsunfall die Krankheit sein ständiger Begleiter. Er starb am 28. September 1966 im Alter von nur 68 Jahren und wurde in der Gruft des Klagenfurter Domes bestattet.

Hermann Fritz



Historische Aufnahme des Klemenč-Hauses (Blüml), Karnitzen



V.l.n.r.: (ca. 1935)
Prälat Rudolf Blüml,
Pfarrer Franz Havliček
(St. Paul),
Pfarrer Ludwig Jank (Radsberg)



Prälat DDr. Rudolf Blüml,
1898–1966